

Protokoll

über die **Sitzung des Schulausschusses des Landkreises Wittmund**

vom 26.08.2024

im im Lehr-Restaurant, Raum C 105, der Berufsbildenden Schulen (BBS) Wittmund,
Leepenser Weg 26-28

Anwesend:

Vorsitzende

Emken, Karin

Mitglieder

Buss, Heinz

Vertretung für Herrn Egon Kunze

de Vries-Wiemken, Rita

Eisenhauer, Lena

Ihnken, Werner

Vertretung für Herrn Ole Willms

Janssen, Anne

Lübben, Simon

Mandel, Roswita

Peters, Daniela

Potzler, Herbert

Schultz, Hendrik

Vertretung für Herrn Werner Spahl

Hinzugewählte Mitglieder

von Dein, Ann-Kathrin

Wischer, Daniel

Gäste

Steinröder, Christine

Schulleiterin Berufsbildende Schulen Witt-

mund für den Landkreis Wittmund

Lammers, Dirk

stellv. Schulleiter Berufsbildende Schulen

Wittmund für den Landkreis Wittmund

Fischer, Lars

VBD Beratungsgesellschaft für Behörden

mbH

von der Verwaltung

Heymann, Holger

Cassens, Uwe

Tammeus, Malte

Wilken, Peter.

Dirks, Alexander

Meier, Maike

Klöker, Ralf

Protokollführung

Mittag, Antje

Fehlend:

Mitglieder mit beratender Stimme

Willms, Christian

Hinzugewählte Mitglieder

Hummel, Maraike

Koopmann-Heeren, Sabine

Meier, Florian

Tapper, Thorben

van de Sandt, Inka

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Die Eröffnung erfolgt durch die Vorsitzende um 16:00 Uhr. Sie begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder, die Vertreter der Verwaltung, die hinzugewählten Mitglieder, die Gäste und die Presse.

TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende stellt fest, dass die Ladung ordnungsgemäß ergangen und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

TOP 4 Genehmigung des Protokolls der vorhergegangenen Sitzung vom 24.04.2024

Das Protokoll wird mit drei Enthaltungen genehmigt.

TOP 5 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

Angelegenheiten der berufsbildenden Schulen

TOP 6 Neubau der Berufsbildenden Schulen für den Landkreis Wittmund am Standort Wittmund (BBS Wittmund) im Rahmen einer öffentlich-privaten-

Partnerschaft (ÖPP)
Vorlage: 0072/2024

Die Vorsitzende verweist auf die Vorlage und gibt das Wort an Herrn Fischer. Dieser bedankt sich für die Einladung und beginnt mit seiner Präsentation, die an den Vortrag in der letzten Sitzung im April anknüpft. Die Präsentation ist als Anlage beigefügt.

In der letzten Sitzung wurde ein Zwischenstand der Arbeiten vorgestellt und der Auftrag der Politik mitgenommen, eine weitere Flächenreduzierung zu prüfen. Ende Juni wurde das optimierte Raumprogramm zwischen VBD, der Verwaltung und der BBS endgültig abgestimmt. Dabei ist erneut eine deutliche Flächenreduzierung gelungen.

Das Grundprinzip enthält, wie letztes Mal bereits vorgestellt, die sogenannten Cluster. Diese bestehen aus den allgemeinen Unterrichtsräumen (AUR), Fachräumen und den Lernlandschaften inkl. Differenzierungsräumen und den Lehrervorbereitungen.

Frau Emken fasst zusammen, dass dem pädagogischen Konzept bereits in der letzten Sitzung zugestimmt wurde. Es wurde jedoch festgestellt, dass hierfür mehr Fläche benötigt wird. Hausaufgabe war daher, dass Raumeinsparungen gesucht werden sollten.

Herr Fischer erläutert, dass neben dem größeren Flächenbedarf auch die Finanzierungskosten ein großer Bestandteil der Kostensteigerung sind. Bei der Wirtschaftlichkeitsberechnung konnte man seinerzeit mit einem geringeren Zinssatz rechnen. Dieser Satz hat sich mittlerweile erhöht. Zudem hat sich die Niedersächsische Bauordnung in der Zwischenzeit geändert. Nun sind z. B. Photovoltaikanlagen zwingend auf neuen Gebäuden zu installieren und müssen daher einkalkuliert werden.

Herr Schultz ist der Meinung, dass das Raumkonzept auf die Zukunft ausgerichtet ist. Er erkundigt sich, ob nicht für die Fachbereichsleiter ein Großraumbüro sinnvoller sei als Einzelbüros. Die Frage wird zunächst auf einen späteren Zeitpunkt zurückgestellt.

Herr Lübben hält fest, dass in dem Raumprogramm viel für den Bereich Pflege vorgehalten wird und fragt nach, ob dieser aus Esens nach Wittmund geholt wird. Auch auf diese Frage soll zu einem späteren Zeitpunkt eingegangen werden.

Herr Fischer führt aus, dass der B-Plan aus den 70ern stammt. Die Baugrenze hat zunächst Sorgen bereitet, eine Befreiung konnte jedoch auf Antrag beim Bauamt des Landkreises erreicht werden. Der Neubau des B-Traktes könnte durch das größere Baufeld somit erfolgen, ohne dass der vorhandene Trakt abgerissen werden muss. Folglich sind weniger Interimsmaßnahmen notwendig. Detailabstimmungen sind noch erforderlich, dennoch kann die Bekanntmachung für den Teilnahmewettbewerb voraussichtlich noch in 2024 erfolgen. Aus den Bewerbern werden die fünf Besten dann ausgewählt. Eine endgültige Kostensicherheit gibt es jedoch erst mit der Zuschlagserteilung.

Herr Schultz erkundigt sich nach der Wahrscheinlichkeit einen geeigneten Bieter zu finden.

Herr Fischer erklärt, dass dies sehr wahrscheinlich ist. Das Projekt hat eine attraktive Größe und die Baukonjunktur hat sich verbessert. Bei vergleichbaren Projekten gab es zehn und mehr Bewerber.

Herr Lübben fragt, wie es weitergeht, wenn der Auftragnehmer während der Bauphase insolvent geht und ob es dafür Absicherungen gibt.

Herr Fischer erläutert, dass die Schule im Eigentum des Landkreises bleibt. Es ist daher keine Absicherung erforderlich, da keine Eigentumsübertragung stattfindet. Bezüglich einer drohenden Insolvenz erklärt er, dass bei der Ausschreibung auch die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit als Kriterium aufgenommen wird. Zudem wird für den Bau eine Zwischenfinanzierung mit eingeplant. Diese stellt zusätzlich eine Absicherung dar, da der Landkreis erst bei erfolgreicher Abnahme zahlen muss. Die Bank bekommt das verauslagte Geld auch erst zurück, wenn der Vertrag fertiggestellt ist. Folglich ist dieser an einer guten Bonität des Bieters interessiert.

Frau Emken stellt anschließend die Frage, ob die durch das pädagogische Konzept entstehenden Mehrkosten von allen weiter mitgetragen werden.

Frau Steinröder beantwortet jetzt die Frage von Herrn Lübben damit, dass die Schulsozialpädagoginnen sowie die Sozialpädagogen in Wittmund unterrichtet werden (HEP).

Zu der Frage von Herrn Schulz erklärt sie, dass eine Zusammenlegung der Büros keinen Mehrwert bringen würde. Die Mitarbeiter führen viele Telefongespräche und benötigen dafür Ruhe bzw. es würden andere gestört werden.

Anschließend trägt Herr Lammers das sozialpädagogische Konzept anhand der beigefügten Präsentation noch einmal vor. Das Konzept wurde den Kreistagsmitgliedern im Nachgang der letzten Sitzung bereits zur Verfügung gestellt.

Er berichtet weiter über den aktuellen Zustand der Schule.

Die Schülerklassen werden immer heterogener. Bei einigen SuS fehlen grundlegende Lernkompetenzen wie Lesen und Rechnen. Der Unterricht muss mittlerweile individueller gestaltet werden. Schwächere SuS müssen unterstützt und Stärkere beraten werden, wodurch sie mehr Selbständigkeit erlangen sollen. Die Kollegen versuchen das bereits, aber im Frontalunterricht ist dies schwer umzusetzen.

Im Zuge der Planungen wurden einige Schulen besucht, die dieses pädagogische Konzept bereits umsetzen. Dabei wurde deutlich, dass sich die Clusterbildung über die ganze Schule und für jeden Lernbereich erstrecken muss.

Herr Lübben erkundigt sich, ob man in dem Cluster mit drei Lehrkräften zurechtkommt und wie die Erfahrungswerte bei den besuchten Schulen in dieser Hinsicht waren. Herr Lammers berichtet, dass die Kollegen auch jetzt schon bei offenen Türen unterrichten. Im Cluster ist dies händelbar, sofern Fenster für die Sichtachsen vorhanden sind.

Herr Potzler bestätigt, dass man mit diesem Konzept auf dem richtigen Weg ist. Der Schulbau der 70er Jahre ist Vergangenheit, ebenso der Frontalunterricht. Es handelt sich um eine zeitgemäße Pädagogik, welche eine entsprechende Raumgestaltung benötigt.

Frau Eisenhauer betont, dass sie die Änderungen begrüßt. Sie findet es gut, dass im Vorfeld andere Schulen besucht wurden, die das Konzept bereits nutzen. Das Vorhaben ist mutig, aber absolut sinnvoll, da man sich nicht besser auf die Zukunft vorbereiten kann. Vor allem das selbständige Lernen wird gefördert.

Frau Peters erkundigt sich, ob z.B. ein erstes Lehrjahr, die Berufsfachschule o.ä. in einem Cluster zusammengefasst werden können?

Herr Lammers bestätigt dies. Sie können sich gegenseitig unterstützen und profitieren von einander. Die Heilerziehungspflege kommt nach Wittmund und wird dort integriert.

Frau Emken fragt noch einmal nach, ob die Schule mit dem Ergebnis einverstanden ist und ob alles so mit ihnen abgestimmt wurde

Herr Lammers bestätigt dies. Er erklärt aber, dass die Schule an die Schmerzgrenze gegangen ist.

Herr Fischer ergänzt, dass nur noch die Flächen übrig sind, die unabdingbar für die Schule sind. Alle anderen Schulen die er begleitet, wollen ebenfalls mehr selbstbestimmtes Lernen anbieten bzw. sich dem nähern. Nicht nur an einer BBS ist dies üblich, sondern auch in anderen Schulformen.

Herr Potzler empfindet es als ein besonderes Konzept, welches nicht überall gängige Praxis ist. Jedoch schnellen die Kosten in die Höhe. Er fragt, ob es überhaupt keine Möglichkeit für Fördermöglichkeiten gibt.

Der Landrat berichtet, dass dies mehrfach geprüft wurde. Es handelt sich dabei um einen Neubau im Rahmen einer Pflichtaufgabe eines Landkreises.

Herr Potzler entgegnet, dass die Grundschulen finanzielle Unterstützung für den Ganztag bekommen und fragt, warum z.B. die BBS nichts erhält?

Der Landrat erklärt, dass es sich hierbei um eine ganz andere Thematik handelt. Die Grundschulen müssen den Ganztag neu umsetzen. An der BBS ist alles schon vorhanden, die Schule selber ist jedoch im schlechten Zustand. Es handelt sich in dem Sinne somit um keine neue Aufgabe.

Frau Emken dankt anschließend Herrn Lammers für seine Ausführungen.

Herr Schultz berichtet, dass er letzte Woche das Growmorrow-Festival in Aurich besucht hat. Dort gab es einen Vortrag von einem sehr angesagten Schulpädagogen aus Hannover. Er hat sich aus dessen Vortrag eingeprägt, dass ein guter Lernort neue Lernkonzepte und Lernräume bedingt. Die Entscheidung ist zukunftsweisend. In zehn Jahren gibt es sicherlich neue Berufsfelder und so bleibt man wettbewerbsfähig. Trotz allem sind ca. 50 Mio. EUR für die Standorte in Wittmund und Esens eine hohe Summe.

Herr Heymann dankt allen für die konstruktive Diskussion auf einem fachlich hohen Niveau. In Esens wird auch ein Anbau nach modernen Kriterien errichtet. Würde man die benötigte Fläche von Esens stattdessen in Wittmund bauen, würde man umgerechnet 7,8 Mio. EUR plus

Zwischenfinanzierung, also 8 Mio. EUR mehr investieren müssen. In Esens sind es aber 6 Mio. EUR, so dass folglich 2 Mio. EUR gespart werden.

Herr Buss ergänzt, dass es um Wittmund geht und nicht um Esens. Zudem kann man auf halben Wege nicht wieder umdrehen. Die Kostensteigerung ist hart aber die Gruppe Rot-Grün-Plus geht den eingeschlagenen Weg mit.

Frau Peters thematisiert noch die Zusammenarbeit des Klimaschutzmanagements und dem Gebäudemanagement. Sie verweist auf die Anlage 3 der Sitzungsvorlage. Es hat den Anschein, als ob die beiden Bereiche gegeneinander arbeiten.

Herr Cassens erklärt, dass es ein politischer Beschluss ist, dass alle Vorhaben klimapolitisch geprüft werden. Die gesetzlichen Anforderungen sind ohnehin schon sehr hoch. Die Zusammenarbeit ist kein gegeneinander, sondern eine Kooperation. Bei einem 40 Mio. Euro-Projekt muss das Thema Klimaschutz berücksichtigt werden.

Frau Peters ergänzt, dass sie es besser finden würde, wenn bei einem abgelehnten Vorschlag zumindest ein Gegenvorschlag eingebracht werden würde.

Frau Emken erklärt, dass der Text in gekürzter und zusammengefasster Form eventuell einen falschen Eindruck vermittelt.

Frau Eisenhauer stimmt abschließend dem Landrat und Herrn Buss zu. Sie freut sich über den Optimismus im Ausschuss und sieht es als eine der besten zukunftsweisenden Entscheidungen

Dem Kreisausschuss wird sodann einstimmig empfohlen zu beschließen:

Die Planungen für den Neubau der Berufsbildenden Schulen für den Landkreis Wittmund im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft (ÖPP) sind auf der Grundlage der als Anlage beigefügten Raumplanung und Kostenschätzung fortzuführen. Die europaweite Bekanntmachung der Ausschreibung der Planungs- und Bauleistungen an einen Totalunternehmer (verbindlicher Start des Vergabeverfahrens) kann erfolgen.

TOP 7 Verschiedenes

Es werden keine Wortbeiträge gebracht.

TOP 8 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

TOP 9 Schließung der Sitzung

Die Vorsitzende schließt die Sitzung um 17:08 Uhr.

Karin Emken	Holger Heymann	Antje Mittag
Vorsitzende(r)	Landrat	Protokollführer(in)

